

Einige pädagogische Gedanken vorweg

Die Nacherzählung

Die Befürchtung, das Nacherzählen wirke sich auf Schreibmotivation und Kreativität negativ aus, wird heute nicht mehr geteilt. Alles Lernen ist zwangsläufig Nachahmen, diese Erkenntnis gewinnen wir nun wieder. Erst mit einem Fundament an (nachgeahmten und antrainierten) kulturellen Fertigkeiten kann sich Kreativität einstellen. Kreativität ist die Leistung eines reifen, gebildeten Menschen. Nacherzählen ist eine wertvolle Übungsmethode, um die Sinnschritte eines Textes erfassen und wiedergeben zu lernen. Der Schüler braucht seine Aufmerksamkeit weniger auf den Inhalt zu lenken und kann sein Sprachvermögen am Vorgefundenen schulen und daran erweitern. Weiters bietet das Nacherzählen dem Schüler – auch und gerade dem schwach sprachbegabten Schüler – die Möglichkeit, das Vorbild zum eigenen Nutzen nachahmen zu können. Von ganz allein wird dieser Schüler, sobald er sich sicherer fühlt, von seinen Vorbildern abweichen und aus der Verschmelzung verschiedener Stile seinen ganz persönlichen Stil herausbilden.

Die Inhaltsangabe

Während man die Nacherzählung auch mit leistungsschwachen Schülern üben kann – ja *soll* – ist das Anfertigen einer Inhaltsangabe anspruchsvoller. Es setzt voraus, dass der Schüler bereits über ein abstraktes Denkvermögen verfügt. Ein Grundschulkind wird nicht in der Lage sein, eine Inhaltsangabe zu schreiben. Es wird immer wieder ins Erzählen abgeleitet. Da an der weiterführenden Schule auch Kinder lernen, deren abstraktes Denken altersgemäß etwas hinterherhinkt, sollten wir die Messlatte bei der Inhaltsangabe nicht allzu hoch anbringen. Üben wir locker, und lassen wir vor allem immer wieder beispielhafte Texte vorlesen. Am Beispiel lernt man am besten und am leichtesten.

Karin Pfeiffer